Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 86 (1999)
Heft: 10: Motivation

Rubrik: Blickpunkt Kantone

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blickpunkt Kantone

Aargau

Bildungspolitik im Kulturkanton

Im Aargau hat die Bildungspolitik an Dynamik gewonnen; die Auseinandersetzungen sind intensiver geworden. Dabei geht es vordergründig um die Frage nach der Qualität des Schul- und Bildungswesens; unübersehbar ist aber auch das Ringen um gesellschaftspolitische Weltbilder und Idealvorstellungen, welche die Beteiligten – Bildungsverwaltung, politische Parteien, Lehrer- und Dozentenschaft, Eltern und Schüler – über ihre Konzepte und ihre Stossrichtungen einzubringen versuchen.

«NZZ», 22. 6. 99

Änderungen am Lehrer-Besoldungs- und Vorsorgedekret

Der Grosse Rat beschloss, Lehrkräfte neu nach den gleichen Kriterien wie das übrige Staatspersonal rentenzuversichern. Reallehrkräfte, mit dem neuen Ausbildungsgang am Didaktikum, erhalten den gleichen Lohn wie Sekundarlehrer. Ein SP-Antrag, die Gehälter aller Reallehrer nach oben anzupassen, blieb ohne Chance.

«NT», 30. 6. 99

Neue Abschlussprüfung hat sich bewährt

Die Bezirksschul-Abschlussprüfung haben fast 47 Prozent der Absolvierenden mit einem Notendurchschnitt von 4,7 oder höher bestanden und damit die Berechtigung für den Übertritt in eine Maturaklasse erreicht. Von diesen 1176 Schülerinnen und Schülern treten aber nur 787 in eine Aargauer Maturitätsschule ein – deutlich weniger als in den Vorjahren.

Pressemitteilung

MAR-Start an den Mittelschulen im Aargau

Mit dem Schulbeginn startet an den sechs Mittelschulen im Aargau die neue Ausbildung nach dem Maturitäts-Anerkennungsreglement (MAR). Der Abschied von den Maturtypen stellt eine Generationsreform dar. Nach der Zustimmung des Grossen Rates vor Jahresfrist hat der Regierungsrat rechtzeitig vor Schulbeginn verschiedene Verordnungsänderungen beschlossen, welche für die Umsetzung des MAR erforderlich sind.

Pressemitteilung

Sparsame Klassenbildung an Mittelschulen

Dank 80 Umteilungen – 70 davon nur in der engeren Region – können an den Mittelschulen sechs Klassen eingespart werden. Das ermöglicht über die vierjährige Ausbildung gerechnet Einsparungen von rund 8 Millionen Franken. Die 36 ersten Klassen beginnen den Unterricht erstmals gemäss dem Maturitäts-Anerkennungsreglement (MAR).

Pressemitteilung

Auffangklassen für Flüchtlingskinder

Rund ein Dutzend Auffangklassen werden im August im Aargau gebildet, um voraussichtlich 250 Kinder und Jugendliche aus dem Kosovo zu unterrichten. Definitive Standorte und Zahlen stehen zurzeit noch nicht fest, da die Zuteilung der Flüchtlinge aus den kantonalen Durchgangszentren in die Gemeinden noch im Gange ist. Die Abweichung vom Prinzip der Integration fremdsprachiger Kinder in Regelklassen rechtfertigt sich aus verschiedenen Gründen. Sie entspricht Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz und wird als Ausnahme betrachtet.

Pressemitteilung

Appenzell Innerrhoden

Schul-Wege in Appenzell Innerrhoden: Das «Kollegi» wird von der Kapuziner- zur Kantonsschule

Am 1. August geht das Gymnasium Appenzell – 1908 als Kollegium St. Antonius eröffnet und im Volksmund einfach «Kollegi» genannt – offiziell von der bisherigen Trägerin, der Schweizerischen Kapuzinerprovinz, an den Kanton Appenzell Innerrhoden über. Für die Schule selber ändert sich damit zwar nicht allzuviel. Doch für den Kapuzinerorden kommt das Ereignis einer Zäsur gleich: Er führt nun in der Schweiz keine Schule mehr.

«NZZ», 24. 7. 99

Baselland

Eskalation im Streit um Fachhochschulplanung

Was seit einigen Tagen gerüchteweise die Runde machte, wurde gestern offiziell bestätigt: Das Gesuch um Anerkennung des Hauptstudienganges in angewandter Informatik an der Fachhochschule beider

Basel (FHBB) in Muttenz wurde am Mittwoch vom Bundesrat abschlägig beantwortet. Die dreissig Studierenden, die nach den Sommerferien erstmals zu dieser zukunftsträchtigen Ausbildung zugelassen sind, können zwar trotz dieses negativen Entscheides ihr Studium aufnehmen. Ob ihr Abschlussdiplom allerdings einmal (inter)national Anerkennung finden wird, ist nach diesem überraschenden Entscheid fraglich geworden.

«BaZ», 25. 6. 99

Rektoren fordern höhere Hürden zum Gymnasium

Weil jedes Jahr allein für die Repetenten der ersten Klasse vier zusätzliche Klassen gebildet werden müssen, hat die Rektorenkonferenz dem Erziehungsrat vorgeschlagen, nur Progymnasiasten mit einem Schnitt von 4,5 im Abschlusszeugnis definitiv an Gymnasien zuzulassen. Mit Stichentscheid des Erziehungsdirektors, der das Problem im Bildungsgesetz angehen will, wurde diese Verschärfung aber vorerst abgeblockt.

«BaZ», 6. 7. 99

Bern

Keine Klassen für Einheimische

Der Kanton Bern schafft keine speziellen Schulklassen für einheimische Schulkinder. Der Grosse Rat lehnte die Forderung des Schweizer Demokraten Bernhard Hess deutlich ab. Hinter sich wusste Hess die SVP.

«BZ», 29. 6. 99

Graubünden

Bündner Sprachen für Bündner Schüler

Auf den Beginn des nächsten Schuljahres wird an den deutschsprachigen Primarschulen des Kantons Graubünden der Unterricht des Italienischen oder Rätoromanischen eingeführt. Zurzeit findet in Poschiavo ein Intensivkurs statt, in dem die Lehrer auf ihr Italienischpensum vorbereitet werden.

«NZZ», 5. 7. 99

Solothurn

Der Solothurner Beitrag zur Fachhochschule

Der Kanton Solothurn steht zur Fachhochschule Nordwestschweiz, wie sie der Bundesrat definiert hat. Er will sich für eine wirkungsvolle Kooperation unter den Teilschulen und Kompetenzzentren einsetzen, aber am eigenen Standort festhalten. Die Fachhochschule Solothurn sieht er als interdisziplinäre, partnerschaftlich vernetzte Schule. Für diese wird eine räumliche Konzentration – vorzugsweise in Olten – angestrebt. Von diesen Absichten hat der Kantonsrat Kenntnis genommen und dem Regierungsrat damit den Rücken gestärkt.

«NZZ», 12. 7. 99

Tessin

Tessiner Universität im Examen

Experten des schweizerischen Wissenschaftsrats zeigen sich beeindruckt, wie weit der Aufbau der Strukturen und des Lehrbetriebs an der Universität der italienischen Schweiz in drei Jahren gediehen ist. Sie empfehlen die Anstellung von mehr Vollzeitdozenten und eine weiter blickende Planung bei Personal und Forschung.

«NZZ», 28. 6. 99

Zürich

Neufassung des Stipendienreglements

Der Erziehungsrat hat an seiner letzten Sitzung verschiedene Änderungen am Stipendienreglement, das seit Juli 1996 in Kraft stand, vorgenommen. Im Zentrum steht die formale Anpassung an die durch das neue Steuerrecht geschaffenen Bedingungen (Wechsel von der Vergangenheits- zur Gegenwartsveranlagung). Für die Ermittlung der zumutbaren Elternleistungen sind damit für die meisten Bewerberinnen und Bewerber auch künftig die elterlichen Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Vorjahres massgebend. Weitere Änderungen betreffen Vereinfachungen, Präzisierungen und Anpassungen an die bisherige Praxis. Die Reglementsänderungen sind am 1. Juli in Kraft getreten.

Pressemitteilung

Probleme bei der Neugestaltung der Oberstufe

Der Zürcher Gemeinderat wird sich heute Abend mit der Neugestaltung der Oberstufe befassen. Die vorberatende Kommission konnte sich nicht einigen und präsentiert drei Anträge. Die SP will, dass die Stadt Zürich die gegliederte Sekundarschule flächendeckend einführt. Die SVP macht sich für die dreiteilige Sekundarschule stark. Die FDP folgt dem Antrag des Stadtrates: dreiteilige Sekundarschule in sechs Schulkreisen; gegliederte Sekundarschule im Schulkreis Limmattal. Bereits wird ein Referendum in Erwägung gezogen.

«NZZ», 23. 6. 99

10. Schuljahr – Sanierung einer Bildungsbrücke

Die verschiedenen staatlichen Brückenangebote für Volksschule und Berufsbildung sollen im Kanton Zürich gestrafft und gesetzlich einheitlicher geregelt werden. Die Bildungsdirektion hat zu diesem Zweck eine Projektgruppe eingesetzt, welche die Möglichkeiten einer engeren Bindung an die Berufsbildung und einer transparenteren Handhabung der finanziellen Elternbeiträge prüfen soll.

«NZZ», 27. 7. 99

Differenzierte Lösungen für bosnische Jugendliche

Gut ein Jahr nach der Kontroverse um die unfreiwillige Heimkehr jugendlicher Kriegsflüchtlinge nach Bosnien-Herzegowina hat die Gruppe «Rückkehr mit Bildung» an einer Pressekonferenz in Zürich mit Befriedigung konstatiert, dass sich der Einsatz für die Ermöglichung des Mittelschul- oder Lehrabschlusses gelohnt habe. Für alle Betroffenen seien Lösungen gefunden worden im Sinn einer differenzierten Politik, wie sie eben nötig sei. Die Behörden hatten in 7 von 34 Fällen an der ursprünglichen Ausreisefrist festgehalten. Nur eine Person ist unter diesem Druck bereits damals zurückgekehrt.

«NZZ», 14. 7. 99

Marlis Küng

Schlaglicht

Konstrukte verführen

«Danach sind gerade jene Kinder, die unter der totalen Sonnenfinsternis geboren werden, Hoffnungsträger der Menschheit, weil diese Kinder einmal erfahren werden, dass sie unter einer Art kosmischem Modell der Subjektivität geboren worden sind.» Weltwoche, 5. 8. 1999

Kinder der Sonnenfinsternis, des Neu- und Vollmondes, Millenniumbabys und Sonntagskinder sind nicht zu beneiden! Sie verkommen zum Gegenstand der Projektionen. Gesellschaftliche Gruppierungen verlagern ihre unerfüllten Erwartungen auf Ungeborene.

Kosmisches Modell der Subjektivität? Nullaussage. Die theoretisch wirkende Beschreibung erinnert an den Versuch, den ein Professor mit seinen Studierenden durchführte. Er teilte ihnen in seiner Vorlesung den Text «Die dispensorische Erziehungstheorie» aus. Die Studierenden sollten den Text kritisch lesen und eine sehr kurze Zusammenfassung schreiben. Bemüht, den hoch komplex wirkenden Text verstehen zu wollen, merkten nicht alle, dass er aus einer Anhäufung von leeren Begriffen bestand – also wertlos war. Der Mantel der Wissenschaftlichkeit verführt. Menschen verstehen, wo es nichts zu verstehen gibt.

Wer bezeichnete die unter der totalen Sonnenfinsternis Geborenen als Hoffnungsträger? Ein Psychologe und Lehrbeauftragter an der Abteilung Allgemeine Psychologie der Universität Zürich. Ich interpretiere seine Aussagen als gut verkäufliche Ware und Hinweis auf dreistes Verhalten: Einfach eine Idee in die Welt zu setzen und mit der Rolle des Wissenschafters zu spielen.